

Studienarbeit

Zum Kindeswohl-Konzept

Bearbeitet von
Christina Aman

Erstauflage 2015. Taschenbuch. 56 S. Paperback

ISBN 978 3 95820 343 3

Format (B x L): 15,5 x 22 cm

[Weitere Fachgebiete > Pädagogik, Schulbuch, Sozialarbeit > Außerschulische Pädagogik > Sozialpädagogik](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Leseprobe

Textprobe

Kapitel 2.4, Kindeswohl aus psychologischer und pädagogischer Perspektive

Aus (sozial-)pädagogischer, (entwicklungs-)psychologischer Sicht hat Kindeswohl keine feste Bedeutung. Wie in anderen Fachgebieten ist Kindeswohl individuell und situationsspezifisch auf Zeit zu bestimmen. Dennoch ist die Begriffsbestimmung anders zu verstehen, da es sich um einen realen jungen Menschen handelt, der nicht nach theoretischen Grundsätzen beurteilt wird. Die gesamte Existenz eines Kindes, auf der körperlichen, der seelisch-emotionalen und geistigen Ebene muss berücksichtigt werden. Weitere wichtige Bereiche sind Bildung, ethische und religiöse Orientierung und die jeweiligen sozialen Kontakte

Besonders in der Jugendhilfe, wo Sozialarbeiter/Innen oder Sozialpädagogen/Innen beschäftigt sind, sind reale Kindeswohldefinitionen die in die praktische Arbeit umgesetzt werden müssen von großer Bedeutung. Hier sind die Fachkräfte auf Erkenntnisse aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Fachgebieten angewiesen. Den Inhalt von Kindeswohl auf einer Ebene in vielen Facetten verständlich zu machen, muss das Ziel sein, um dem Kind die besten Chancen für sein zukünftiges Leben zu ermöglichen. Auch im familienrechtlichen Bereich müssen neue Einsichten Platz finden. Wissenschaftliche Erkenntnisse müssen transparent und verständlich gemacht werden, so dass die Arbeit auf interdisziplinärer Ebene erleichtert wird

Im Folgenden werden bekannte und unterschiedliche humanwissenschaftliche Definitionsversuche vorgestellt

2.4.1, Aus pädagogisch-psychologischer Sicht

Kindeswohl bezieht sich auf die zeitlich-biografische Dimension, die die gegenwärtige, vergangene und zukünftige Lebenserfahrung und –gestaltung des Kindes meint. Bei der Einschätzung, was dem Wohl des Kindes am Besten entspreche, ist vorrangig an die möglichen Folgen für 'sein späteres Leben' zu denken. Leicht kann die gegenwärtige Situation des Kindes, die von der Vergangenheit beeinflusst wird, aus dem Blickfeld geraten. Dieses Versäumnis kann schwerwiegende Auswirkungen für das tatsächliche Wohl des Kindes haben

Grundlegende Bedingungen für das Wohl des Kindes ist die Sicherung der Existenz durch Nahrung, Obdach, Kleidung und notwendige materielle Güter, ebenso wie die medizinische Versorgung, der Schutz vor Gewalt, sowie vor sexuellen Übergriffen und vor Bedrohungen. Darüber hinaus gehören zum Kindeswohl die Verlässlichkeit, Zuneigung, Sicherheit und

Geborgenheit, sowie der Schutz vor Verlassen-werden/sein, Ausgeliefert-sein. Ferner gehört zur zukünftigen Lebensgestaltung die bestmögliche Bildung, d.h. die Förderung von Begabungen und Neigungen des Kindes

In der sozialpädagogischen Entscheidungsmethodik darf Kindeswohl nicht operationalisiert werden. Das Kind hat ein eigenständiges Recht auf die bestmögliche Erziehung, Unterstützung und Förderung. In Verbindung mit der aktuellen Rechtsprechung, ist die Erfassung des Kindeswohls am tatsächlichen Wohlergehen eines Kindes auszurichten. Zu berücksichtigen ist situativ die gegenwärtige Empfindung von positiven Gefühlen und Erfahrungen, sowie Schutz und Leid vor Schäden. Das Kind soll unabhängig von den Interessen der Erwachsenen angesehen werden. Kindeswohl darf nicht nur unter dem Aspekt der Gefährdung und Verletzung definiert werden, sondern es benötigt einen flexiblen Mechanismus, das das Wohl des Kindes individualisiert erfasst, ohne dass die Individualisierung die tatsächlichen Bedürfnisse beseitigt. Die Gefährdung des Kindeswohls rechtfertigt im pädagogischen Bereich immer den Eingriff in die elterliche Verantwortung, auch gegen den Willen der Personensorgeberechtigten. Dennoch ist nicht die Gefährdung des Kinds ausschlaggebend, sondern der situative Zustand, der schon bevor eine mögliche Gefährdung in Betracht gezogen werden kann, das Einschreiten mit präventiven Maßnahmen nötig machen kann. Um für ein einzelnes Kind herauszufinden, was es empfindet und wie es ihm geht, bedarf es empathischen Fähigkeiten, um sich in die Gefühls- und Beziehungswelt hineinzusetzen. Ebenso wichtig ist es aber auch, sich wieder aus dieser emotionalen Situation lösen zu können, um die fachliche Kompetenz einsetzen zu können.